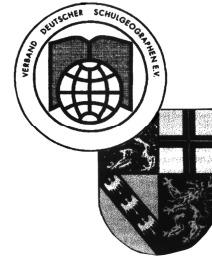
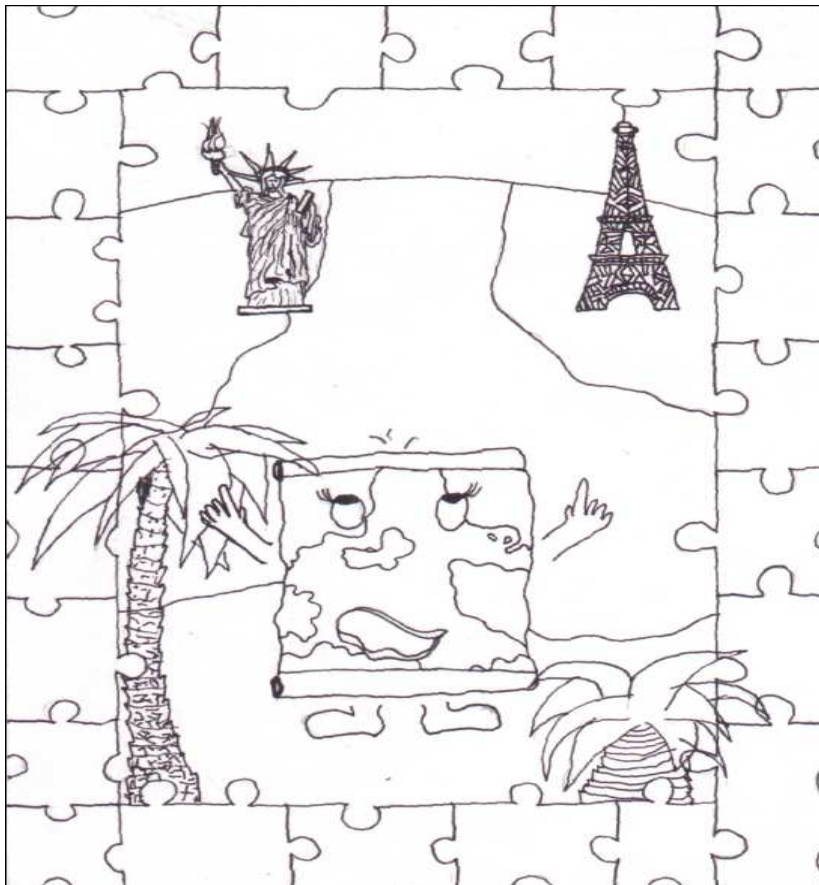


Der Erdkundelehrer

Informationsblatt des Landesverbandes
Saarland im Verband Deutscher
Schulgeographen e.V.



Nr. 19 / Januar 2003



Impressum

Herausgeber: Der Vorstand des Landesverbandes

1. Vorsitzender: Uwe Klomann
 2. Vorsitzende: Judith Braun-Gräff
- Schriftführer: Wolfgang Meier
Schatzmeister: Josef Schmidt

Bankverbindung: KSK Saarlouis, BLZ 593 501 10
Konto-Nr. 524 465 184

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 21.12.2002

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Vorstandes wieder.

Inhalt:	Seite:
Bericht des Landesvorstandes	2
Fortbildung 1/2003	3
Exkursionen	4
Unterrichtsmaterialien	8
Protokoll der Ungarnexkursion	10

Bericht des Landesvorstandes

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, für das Jahr 2003 wünschen wir Ihnen und all denen, die Ihnen nahe stehen, alles Gute, Gesundheit und viel Freude an unserer sicher nicht immer einfachen Arbeit. Erlauben Sie uns zuerst einen kurzen Rückblick auf das vergangene Jahr. Für unsere gemeinsame Verbandsarbeit, so glauben wir, hat uns das Jahr 2002 ein Stück auf dem Weg weitergebracht unser Fach entsprechend und ansprechend zu repräsentieren.

In Zusammenarbeit mit dem LPM haben wir insgesamt 10 Fortbildungsveranstaltungen mit mehr als insgesamt 45 Stunden Umfang durchgeführt. Über 300 Kolleginnen und Kollegen haben durch ihre Teilnahme ein Interesse bekundet, das über das normale Engagement für unser Unterrichtsfach hinausgeht. 30 Kolleginnen und Kollegen haben in den Osterferien 2002 eine Ungarnexkursion erlebt, die gezeigt hat, dass traditionelle regionale Geographie und moderne globale Betrachtungsweisen im Rahmen der Osterweiterung der EU durchaus in einem gemeinsamen Rahmen Platz haben. Herrn OStR Hans-Albert Jacob danken wir an dieser Stelle für den Exkursionsbericht am Ende dieses Heftes.

Nicht zuletzt haben 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Saarland in Wien einen Schulgeographentag erlebt, der es schwer macht sowohl in fachlicher als auch in organisatorischer Hinsicht und im Hinblick auf die Rahmenbedingungen in Zukunft Steigerungen möglich zu machen. Allen beteiligten Kolleginnen und Kollegen sei von dieser Stelle aus noch einmal herzlich gedankt.

Für eine neue Seite 1 unseres Informationsblattes bedanken wir uns erneut bei Frau StR´in Carolin Isele vom Albert Schweitzer Gymnasium Dillingen. Sie hat wieder, zusammen mit ihren Schülerinnen und Schülern, ein Deckblatt für unseren „saarländischen Erdkundelehrer“ entworfen. Diesmal waren es Hanna Ferner und Amelie Horn aus der Klasse 7E4. Für die gelungene Arbeit sagen wir herzlichen Dank.

Über die Aktivitäten unseres Verbandes informiert Sie der vorliegende Erdkundelehrer, sowie das Fortbildungsprogramm des LPM.

Unter der Internetadresse http://www.erdkunde.com/vdsg_lv/srl/home.htm werden Sie ebenfalls umfassend informiert, v.a. wenn kurzfristige Programmänderungen erforderlich sein sollten.

Der Vorstand des Landesverbandes wünscht all seinen Mitgliedern ein erfolgreiches Jahr 2003 und viel Freude bei allen schulgeographischen Unternehmungen.



Uwe Klomann

(1. Vorsitzender)

Fortbildung 1/2003

LPM-Nr. L1.131-0103

„Deutsch-Französischer Kultur- und Naturraum Spicherer Höhen“ (Busexkursion in den Großraum Saarbrücken, Forbach, Grosbliederstroff)

- Leitung: StD Uwe Klomann
 Referenten: Günter Diesel, Projektleiter
 Reinhold Hammes, Projektkoordinator
 Mitarbeiter des Umweltamtes Saarbrücken
 Teilnehmer: Fachlehrerinnen und Fachlehrer für Erdkunde aller Schulformen
 Zeit: Dienstag, 06.05.2003, 08.00 – 18.00 Uhr
 Ort: LPM, Parkplatz 1, Abfahrt 8.00 Uhr
 Inhalte: - Vorstellung des Projektes „Deutsch-Französischer Kultur- und Naturraum Spicherer Höhen“
 - Naturräumliche Beschreibung des Projektraumes (Geomorphologie, Geologie, Böden, Hydrologie, Flora und Fauna)
 - Anthropogeographische Entwicklung des Projektraumes
 - Raum- und Landschaftsplanung im Projektraum
 - Vorstellung ausgewählter Teilräume

LPM-Nr. L1.131-0203

Erdkunde in den Klassen 9/10 ERS

- Leitung: StD Uwe Klomann
 Referenten: RL Hans Walter Lorang
 RL Karl-Heinz Kiefer
 Teilnehmer: Fachlehrerinnen und Fachlehrer für Erdkunde an der ERS
 Zeit: Dienstag, 01.04.2003, 15.00 -17.30 Uhr
 Ort: LPM, Beethovenstraße 26, 66125 Saarbrücken
 Inhalte: - Umsetzung des Lehrplans
 - Erstellung von Standards im Hinblick auf die Abschlussprüfungen

LPM-Nr. L1.131-0303

GIS4Kids – Einsatz eines Geographischen Informationssystems in der Schule

- Leitung: StD Uwe Klomann
 Referenten: Harald Raber, Landesamt für Kataster-, Vermessungs- und Kartenwesen, Saarbrücken
 Mitarbeiter des LKVK, Saarbrücken
 Teilnehmer: Fachlehrerinnen und Fachlehrer für Erdkunde aller Schulformen
 Zeit: Dienstag, 18.03.2003, 15.00-17.30 Uhr
 Ort: LPM, Beethovenstraße 26, 66125 Saarbrücken
 Inhalte: - Was ist und was kann GIS?
 - Zukunftsperspektiven von GIS
 - Geodätische und kartographische Grundlagen
 - Geobasisdaten
 - Fächerübergreifende Einsatzmöglichkeiten
 - Demonstration

Wir bitten alle Mitglieder um direkte Anmeldung mit der "roten Karte" oder mit dem "Faxvordruck" beim LPM.

Exkursionen:

Ostern 2003 Busexkursion auf die Insel Elba

Die Exkursion entfällt wegen zu geringer Teilnehmerzahl.

Neuseeland

Geographische Exkursion ans schönste Ende der Welt

12. 07. – 06. 08. 2003

Leitung: Dr. Udo Moll (Dipl.-Geogr.) und Dr. Irene Moll

Sommer 2003 Neuseeland

Nicht ohne Grund steht nach unserem Chilezyklus nunmehr Neuseeland auf dem Exkursionsprogramm, denn zwischen beiden Ländern existieren ganz spezifische, den Vergleich herausfordernde geographische Parallelen, wie sie kein drittes Land der Erde mit ihnen teilt:

Ähnlich wie von Mittelchile zum polwärts anschließenden Süden Südamerikas vollzieht sich einzig und allein auch noch in Neuseeland der allmähliche Übergang von den südhemisphärischen Winterregen-Subtropen zur Zone

ganzjährig feuchter, hochozeanischer, regennasser Windklimate im Bereich der süd pazifischen Westwindzirkulation. Regionale Klimaunterschiede resultieren außerdem in beiden Ländern nicht nur aus dem meridionalen Wandel der Zirkulation, sondern gleichermaßen aus großräumig wirksamen Luv- und Lee-Effekten, welche sich aus geologischem Zufall heraus in ähnlicher Form ergeben haben. Während in Chile die Anden den übermächtigen Westwinden als Bollwerk entgegenstehen, sind es in Neuseeland die meridional verlaufende Alpenkette der Südinsel sowie die Vulkanmassive der Nordinsel.

Last not least kommt natürlich auch in Neuseeland jener für die Südhalbkugel so charakteristische antarktische Klimaakzent voll zum tragen, welcher dafür sorgt, dass die ganzjährig wirksame Westwindzirkulation die Polargrenze der Subtropen um ganze fünf Breitengrade weiter äquatorwärts verschiebt, als dies, wie beispielsweise in Europa, von der strahlungsklimatischen Situation her eigentlich zu erwarten wäre.

Ziel unserer Exkursion wird es sein, einerseits die Vielfalt der Naturlandschaften Neuseelands kennen und verstehen zu lernen: die weltbekannten Fjorde, Hochgebirge, Hügelländer, Vulkane, Gletscher, Thermalgebiete und Urwälder. Andererseits wird unsere Exkursion die Mannigfaltigkeit der Kulturlandschaften aufzeigen, ihre ökologischen und ökonomischen Randbedingungen, ihre Genese sowie ihren Strukturwandel seit dem EG-Beitritt Großbritanniens verdeutlichen.

Die Exkursion wird mit einem Minibus durchgeführt, der es uns erlauben wird, auch die entlegensten Schotterpisten problemlos zu erkunden. Ein Hauch von Abenteuer sowie ein größtmöglicher Naturgenuss und eine optimale Fotoausbeute sind damit gewährleistet.

1. – 3. Tag (Anreise): Flug Frankfurt - Auckland mit Stopover in Taipei. Von Auckland kurze Fahrt zu unserem ersten Quartier 40 km nördlich der Metropole.

Übernachtung in Orewa

4. Tag: Fahrt auf teilweise reizvoller Nebenstrecke (Old Russel Road) über Whangarei zur küstenmorphologisch interessanten Riaslandschaft der Bay of Islands. Anschließend Waitangi mit dem National Reserve; 2stündige vegetationsgeographische Fußexkursion durch den Mangrovensumpf.

Übernachtung in Paihia

5. Tag: Küstenmorphologie des Ninety Mile Beach; anschließend, als Höhepunkt des Tages, Cape Reinga an der Nordspitze Neuseelands. Nachmittags weiter südlich zur Hokianga Harbour genannten Ria an der Westküste.

Übernachtung in Omapere

6. Tag: Vegetationsgeographische Fußexkursion durch das Waipoua Forest Sanctuary mit den ältesten (2000 Jahre), über 50 m hohen Kauribäumen Neuseelands (Araukariengewächse als präglaziale Reliktflora). Besichtigung des Kauri-Museums in Matakohe. Anschließend über Auckland in die agrarische Intensivzone des Waikato.

Übernachtung in Hamilton

7. Tag: Karstmorphologie von Waitomo, Besichtigung der Glühwürmchenhöhle; weiter südwärts zum Mount-Taranaki-Nationalpark (Mt. Egmont 2518 m); Fahrt über das Stratford Mountain House auf 1147 m Höhe (Aussicht zu den Tongariro-Vulkanen). Vegetationsgeographische Wanderung durch die von Epiphyten überwucherten Bergurwälder.

Übernachtung in Stratford

8. Tag: Fahrt auf dem landschaftlich besonders schönen Heritage Trail, z. T. auf Schotterpisten, zu den aktiven Vulkanen des Tongariro-Nationalparks; unterwegs Abstecher zum Lake Taupo (größter See Neuseelands). Von Whakapapa (1125 m) 2½stündige Fußexkursion durch Südbuchenwald, Tussockgras und subalpine Flora am Ruapehu-Vulkan (2797 m).

Übernachtung in Turangi

9. Tag: Teilweise auf Schotterpisten durch das unberührte Tal des Whanganui River zur gleichnamigen Stadt an der South Taranaki Bight. Anschließend Fahrt nach Wellington (Hauptstadt von Neuseeland).

Übernachtung in Wellington

10. Tag: Ausführliche Stadtextkursion mit anschließendem Besuch des erst 1998 eröffneten Museum of New Zealand (Te Papa Tongarewa). Nachmittags Überfahrt mit der Fähre nach Picton (Südüinsel).

Übernachtung in Picton

11. Tag: Am heutigen Tag fahren wir auf dem Queen Charlotte Drive zunächst durch die von großen Aufforstungen mit Pinus radiata beherrschte Riaslandschaft der Marlborough Sounds. Über die sonnige Tasman Bay mit der Ferien- und Hafenstadt Nelson erreichen wir nachmittags den Nehrungshaken von Farewell Spit, wo wir eine 3stündige Watt- und Strandwanderung mit Dünenbesteigung unternehmen werden. Es handelt sich um ein international bedeutendes Feuchtgebiet mit über 100 Vogelarten!

Übernachtung in Takaka

12. Tag: Ausflug in die Hochgebirgswildnis des Kahurangi-Nationalparks. Danach Weiterfahrt nach Westport (Kohlerevier) an der Tasman Sea.

Übernachtung in Westport

13. Tag: Erste Station unserer Westküstenfahrt ist Punakaiki. Am Meer die berühmten Kalkfelsen der Pancake Rocks mit den Blowholes, durch welche die Flut Wasserfontainen presst. Im unmittelbaren Küstenhinterland das aus Kalkstein aufgebaute Faltengebirge der Paparoas (Nationalpark). Auf einer einsamen Piste erkunden wir diese von dichtem Urwald überzogene Karstlandschaft. Anschließend Fahrt zum Franz-Josef-Gletscher und Spaziergang zum Gletschertor.

Übernachtung in Franz Josef Glacier

14. Tag: Glazialmorphologisches Profil vom Fox-Gletscher zum Zungenbeckensee Lake Matheson. Weiterfahrt nach Haast. Unterwegs je nach Zeitbudget und Wetterlage Fußexkursion von Lake Moeraki zum Monro Beach.

Übernachtung in Haast

15. Tag: Überquerung der Südalpen auf dem „World Heritage Highway“ via Haast Pass (563 m). Über die Touristenorte Wanaka und vor allem Queenstown (fremdenverkehrsgeographische Aspekte) geht es weiter nach Te Anau, dem Ausgangspunkt für die Exkursion zum Milford Sound.

Übernachtung in Te Anau

16. Tag: Fahrt auf dem Milford Highway durch eine extrem glazial überformte Bergwelt in den Fjord von Milford Sound; 2stündige Bootsfahrt bis zur Fjordmündung in die Tasman Sea. Nachmittags Fußexkursion durch einen typischen Südbuchen-Primärwald. Anschließend Rückfahrt zum Quartier .

Übernachtung in Te Anau

17. Tag: Fahrt durch die als Southland bezeichnete, von intensiver Schaf- und Rinderhaltung gekennzeichnete Schwemmlandebene am Südende der Südinsel nach Invercargill. Nach Stadtexkursion und Besuch des Fischereihafens von Bluff (27 km) Weiterfahrt durch das Catlins genannte Bergland im äußersten Süden, einer der kaum beachteten landschaftlichen Höhepunkte Neuseelands; eindrucksvolle Steilküsten, Sandbuchten und Wattästuar sind durch eine einsame Schotterpiste erschlossen. Abends unvergesslicher Strandspaziergang mitten durch eine Seelöwenkolonie.

Übernachtung in Owaka

18. Tag: Abstecher zu den landschaftlich beeindruckenden Kliffs am Nugget Point. Weiter über Dunedin (Stadtbesichtigung) und die vorgelagerte, vulkanisch geprägte Otago-Halbinsel nach Timaru. Unterwegs Halt bei den Steinkugeln von Moeraki Boulders.

Übernachtung in Timaru

19. Tag: Fahrt durch die landwirtschaftlich intensiv genutzte Canterbury Plain auf den Mount Hutt, einen bekannten Skiberg, von dessen Höhen sich herrliche Fernblicke über die Ebene von Canterbury bis nach Christchurch eröffnen. Von Christchurch vulkanologische Exkursion zur Banks-Halbinsel mit unvergleichlichen Kraterblicken. Nach der Rückkehr in Christchurch gegen 16 Uhr Zeit zur freien Verfügung.

Übernachtung in Christchurch

20. Tag: Auf unserer Rückfahrt zur Nordinsel werden wir beim weltbekannte Whalewatching in Kaikoura anhalten. Wer möchte, erhält hier die Gelegenheit, Pottwale vom Speedboat aus nächster Nähe zu beobachten. Diese Walsafari ist fakultativ und nicht Bestandteil unserer Exkursion (Extrakosten von ca. DM 90 pro Person). Anschließend Weiterfahrt nach Picton. Abends Fähre nach Wellington.

Übernachtung in Wellington

21. Tag: Von Wellington nach Napier an der Hawke Bay, einem Zentrum des Obst- und Weinanbaus. Unterwegs in Hastings Fahrt auf den Te Mata Peak mit geographisch aufschlussreichem Blick über die landschaftliche Struktur der Heretaunga-Ebene. In Napier (Art-Deko-Architektur) kleiner Stadtrundgang und Fahrt auf den Aussichtsberg Bluff Hill.

Übernachtung in Napier

22. Tag: Heute geht es in die berühmte geothermische Zone um Rotorua. Nacheinander Besichtigungen des Thermalkraftwerks von Wairakei sowie der Thermalgebiete von Waiotapu (Champagne Pool) und Whakarewarewa (Geysire). Anschließend Stadtextkursion in Rotorua.

Übernachtung in Rotorua

23. Tag: Unser vorletzter Exkursionstag führt uns zur Coromandel-Halbinsel, eine der schönsten Landschaften der Nordinsel und Naherholungsgebiet der Aucklander. Zum Abschluss unternehmen wir eine ausgedehnte Strandwanderung. Abends Ankunft in Auckland.

Übernachtung in Auckland

24. – 26. Tag (Rückreise): Vormittags Stadtextkursion in Auckland: vom Aussichtsvulkan Mount Eden (183 m) 2stündige Fußexkursion bis in die City von Auckland. Am Nachmittag Fahrt zum Flughafen und Rückflug nach Frankfurt mit Stopover in Taipei.

Reisepreis:

Motel inkl. Frühstück im DZ = 3.375,- € pro Person

Anmeldung

Dr. Udo Moll, Beltweg 14, 80805 München

Telefon: 0034-630 627 587

Fax: 089-1488 231517

Anmeldeschluss 31.01.2003

Ostern 2004 Fachexkursion für Lehrer/innen nach Peking

Auf Einladung der Pekinger Bildungs- und Erziehungskommission planen wir für die Osterferien 2004 eine einwöchige Fachexkursion nach Peking. Neben einer Einführung in das chinesische Bildungswesen und dem Besuch einer chinesischen Schule sind die Besichtigung des Kaiserpalastes (Verbotene Stadt), der Ming-Gräber und der großen Mauer sowie weiterer touristischer und geographischer Höhepunkte geplant. Bitte berücksichtigen Sie diese Exkursion bereits jetzt bei Ihrer Ferienplanung.

Unterrichtsmaterialien:

Geographie und zukunftsfähige Bildung

Der Landesverband Berlin im VDSG hat eine CD zum Thema Geographie und zukunftsfähige Bildung folgenden Inhalts herausgegeben:

Geographie als Umweltwissenschaft

Grundlagen für die schulische Umwelterziehung und 'Bildung für eine nachhaltige Entwicklung'
Leitlinien zur Umwelterziehung und Bildung zur Nachhaltigkeit (EU, UNESCO)
Umweltthemen in deutschen geographischen Lehrplänen

Neue Herausforderungen an die Umwelterziehung

Nachhaltige Entwicklung in der internationalen Umweltkommunikation, unter Berücksichtigung deutscher Beiträge (Rück- und Ausblick)
Neue Impulse für die Entwicklung der ökologischen Bildung im Geographieunterricht
Exkurs : Umweltbildung in den USA, Japan und Dänemark

Integrative Betrachtungsweisen und das Prinzip Nachhaltigkeit im Geographieunterricht

Integrative Betrachtungsweisen - Voraussetzung für "Neues Denken" und "Globales Lernen"
Das Prinzip Nachhaltigkeit im Geographieunterricht

Auf der CD vorgestellte Unterrichtsbeispiele:

1. *Landschaftsökologie am Beispiel von Biosphärenreservaten*
2. *Agrarraumgestaltung im Bereich einer früheren LPG. Ökologie - und umweltzentrierter Unterricht - ein Beispiel für ein Schulprojekt*
3. *Ausbau der Wasserstraßen zwischen Hannover und Berlin*
4. *Innerstädtische Freiflächenbebauung und ihre Auswirkungen auf die Umwelt - Beispiel für ein Schulprojekt*
5. *Projekt "Tiber und Rom"*
6. *Einwanderungsland Frankreich - wirtschaftliche und soziale Folgen*
7. *Der Treibhauseffekt und die anthropogene Veränderung des Klimas*
8. *Marine Pollution - A Set of Teaching Notes and Activities*

Alle Mitglieder die diese CD bestellen wollen bitten wir 2,50 € auf unser Verbandskonto zu überweisen, die CD wird dann umgehend zugestellt. Falls es in Ihrem Kollegium an der CD interessierte Nichtmitglieder gibt, können diese die CD unter Angabe der Privatadresse beim 1. Vorsitzenden bestellen, der Preis beträgt dann 3,50 €.

MATERIALIEN-CD-RROMS FÜR DEN UNTERRICHT (A-Z)

(Selbstkostenpreis: 15 €/je CD-ROM)

ASIEN IM AUFWIND (2002)	u.a. China (mit Hongkong, Macau und Schanghai)-Indien-Indonesien – Japan - N/Südkorea – Tigerstaaten -Thailand -Vietnam - Zahlenspiegel und viele Unterrichtseinheiten ;
BERLIN UND DIE DEUTSCHE EINHEIT (2002)	u.a. Bedeutung als Hauptstadt , Brandenburg, Deutsche Einheit / Wiedervereinigung, Gesellschaft, Wirtschaft , Kultur, Regierungsviertel, Reichstag, Stadtentwicklung, Tourismus; Brandenburger Tor, Berliner Mauer, City Ost/West Museumsinsel, Lehrter Bahnhof, Leipziger -, Pariser -, Potsdamer Platz, Prenzlauer Berg und vieles mehr [Texte – Bilder – Videos - Unterrichtseinheiten]
GESELLSCHAFTSSTRUKTUREN IN DEUTSCHLAND (2001)	Beruf- und Arbeitswelt, Bevölkerung, Bildung, Einkommen und Vermögen, Familie
HAMBURG: DER WELTHAFEN (2001)	Ein HAFEN –ABC mit umfangreichem, aktuellem Zahlenmaterial und Unterrichtsvorschlägen .
HAMBURG: METROPOLREGION (2002)	Regionales Entwicklungskonzept 2000, Handlungsfelder, Schlüsselprojekte: Airbus, Hamburg Airport / HAM 21, City, City Nord, Hafen und Hafencity, Elbtunnel und vieles mehr
INTERNATIONALE ORGANISATIONEN (2002)	APEC; ASEAN; COMESA; IWF / WELTBANK; NAFTA; MERCOSUR; OIC / ARABISCHE LIGA; UN / UNESCO; WTO
INTERNATIONALE WÄHRUNGSFRAGEN (2001)	u.a. Aktien, Börse(n), Deutschland (Aufbau Ost), US-Dollar, EURO, Euroland, EU, EWI, EWS, EWU, EZB, IWF und Weltbank , Zusammenschlüsse (G8, OECD, UNCTAD, WTO), Unterrichtsvorschläge
KAFFEE: WELTHANDELSGUT (2002)	Von der Kirsche zum Kaffee (Anbau, Herkunft, Herstellung, Im- und Export, Verbreitung, Zubereitung); Kaffee-Bibliothek (Daten, Fakten, Hintergründe), Literatur, Links, Transfair-Kaffee, Unterrichtsvorschläge u. mehr...
MARKETING GRUNDLAGEN VON A – Z (2002)	u.a. Branchen, Callcenter, Cross-M., Direkt-M., Ecommerce, Events., Factory, Franchising, GfK, Logistik, Markenartikel, Medien, Preis-, Produktpolitik, Product Placement, PR, Service, Sponsoring, Werbung, ZAW, Zielgruppen und umfangreiches, aktuelles Zahlenmaterial
NORDSEE – EXKURSION (2002) Helgoland - Husum – Nordstrand – Nationalpark Wattenmeer - Pellworm	Karten und Materialien für Exkursionen, u.a. Helgoland, Stadtralley Husum, Arbeitsblätter zum Thema Nationalpark Wattenmeer, ENERGIEKONZEPT Pellworm (Windkraft, Solarenergie, erneuerbare Energien / Energiekonzepte)
TÜRKEI (2000)	u.a. Regionen (Aphrodisias, Asklepieion, Bergama, Bursa, Didyma, Ephesos, Istanbul, Izmir, Milet, Pamukkale, Priene, Troja) Referate (u.a. Geschichte, Kemal Atatürk, Islam, Alltag, Minderheiten, Wirtschaft, EU-Mitgliedschaft [Texte-Karten-Bilder-Videos]
Unterrichtsentwürfe ERDKUNDE (2002)	Stundenentwürfe und Materialien (alle Klassenstufen, Themen von A-Z)
WIRTSCHAFTSRÄUME IN DEUTSCHLAND (2001)	SPREEWALD, HAMBURG, RUHRGEBIET, RHEIN-MAIN-GEBIET UND FRANKFURT/M STUTTGART, MÜNCHEN

Bestellungen an:

Rolf Krüger, LV S-H, Tel./Fax:04121-438479, Email:rolf_krueger@t-online.de

Der Versand erfolgt nach Eingang der Zahlung auf das Verbandskonto des LV S-H:

Volksbank Elmshorn, BLZ 22190030, Konto-Nr.: 14333000

Aktuelle Angebote immer unter: www.erdkunde.com/vdsg_lv/sh/index.html

Wien – Burgenland – Westungarn

Protokoll über die Ungarnexkursion in den Osterferien 2002 vom 23. 3. bis 30. 3. 2002

von
Hans-Albert Jacob

Für die Osterferien 2002 hatte der Landesverband Saar der Deutschen Schulgeographen e. V. eine Lehrfahrt nach Wien, das Burgenland und Westungarn unter der Leitung des 1. Vorsitzenden Uwe Klomann, OStR, angeboten, die mit 30 Teilnehmern auf ein erfreuliches Interesse stieß. In einem Bus der Firma Geraldty mit dem zuverlässigen Chauffeur Klaus Groß orientierte sich die Fahrtroute nach Passieren des Frankenthaler Kreuzes nach Osten über die A 6 und A 3. Vorbei an Regensburg, Passau und dem epigenetischen Donaudurchbruch bei Kloster Melk erreichten wir am Abend den Wiener Wald und schließlich unser komfortables Hotel im 4. Wiener Bezirk. Am folgenden Tag lag die Führung durch Wien in den Händen von OStR Mag. Franz Forster. Er stand merklich unter Zeitdruck, war er doch mitten in den Planungen für die Durchführung des 28. Deutschen Schulgeographentages Wien 2002, von dessen Ortsausschuss er der 1. Vorsitzende ist.

Wir fuhren nach N vorbei an den Heurigenlokalen von Grinzing hoch zum Leopoldberg an der Wiener Pforte. Die Exkursion erlebte ihren ersten Höhepunkt: vor uns breitete sich das Häusermeer Wiens aus, wobei sich unser Blick am dunklen Band des Donaukanals orientierte und in den Türmen der Raffinerie von Schwechart einen Endpunkt fand. Westlich des Kanals erstreckt sich der Stadtkörper bis zu den Höhen des Wiener Waldes; östlich des Kanals dehnt sich das schwach besiedelte Marchfeld bis zu den Vorbergen der Karpaten aus.

Das Wiener Becken, so Kollege Forster, sei als ehemaliger alttertiärer Kesselbruch mit bis zu 5000 m Tiefe im Laufe des Tertiärs durch ein mittelmiozänes Meer, von dem an den Hängen des Wiener Waldes in 320 bis 330 m Abrasionsterrassen erhalten sind, und durch fluvioglaziale Schotter im Quartär aufgefüllt worden. Bei der anschließenden Stadtrundfahrt konnten wir die unterste Terrasse, die Praterterrasse, und die nächstältere, morphologisch deutlich wahrnehmbare Arsenalterrasse in Augenschein nehmen. Auf dieser Terrasse liegen das Barockschloss Belvedere von Prinz Eugen und auch der Westbahnhof.

Ein besonderes Erlebnis von Stadtlandschaft stellte sich im Umkreis der Hofburg am Ballhausplatz und dem benachbarten Teil des Rings ein: markante öffentliche Gebäude konzentrieren sich an dieser Stelle Wiens: der Sitz des Bundespräsidenten im NW-Flügel der Hofburg, der Sitz des Ministerpräsidenten, das Burgtheater, das Parlament im griechischen Stil, die Votivkirche und das Rathaus im neogotischen Stil und das alte Universitätsgebäude.

Am dritten Tag führte die Exkursionsroute von Wien nach SO in das Burgenland, genauer in den Seewinkel auf der SO-Seite des Neusiedler Sees, einem Steppensee am Rande Pannoniens. Im Lee des Leithagebirges (484 m) gelegen, ist der Neusiedler See (ung. Fertő-tó) ein von Natur abflussloser See von max. 2 m Tiefe und mit so stark schwankendem Wasserspiegel, dass er im 19. Jhd. phasenweise austrocknete. - Um uns das nötige Vorwissen für eine Rundfahrt durch den 'Nationalpark Neusiedlersee - Seewinkel', übrigens ein grenzüberschreitender Nationalpark von 27 000 ha Fläche, zu vermitteln, wurden wir im Informationszentrum bei Ilmitz mit der Flora, Fauna und den Bodentypen des Raumes vertraut gemacht: mit den Solontschak- und Solonetzböden, den Paratschemosemen bei Ilmitz, den Sumpfwiesen und dem breiten Schilfgürtel. Dieser sei eine Raststation für Zugvögel wie Reiher und Löffler auf dem Weg von Skandinavien nach Afrika und auch beim Rückflug. Besonders wichtig als Brutplätze für Graugänse und Enten seien die schilfigen Ufer der 'Seewinkler'Lacken'. Diese sind an rasterförmige Verwerfungen gebundene Erdsenken.

Entlang dieser Verwerfungen sei während der Glazialzeiten durch allseitigen Druck permisches Salz aus tiefen Schichten nach oben gedrückt worden. Einige Erdsenken sind Tümpel, andere haben das Ausmaß von kleinen Seen wie der Obere und Untere Stinkersee im Bereich der Ilmitzer Verwerfung. Ihren Namen verdanken die Gewässer dem hohen Schwefelwasserstoffgehalt. An heißen Tagen, bei Verdunstung, bleibt vor allem Soda an der Oberfläche zurück. Daraus wurde früher in einer Fabrik in Ilmitz ein Waschmittel hergestellt. Die Lebensbedingungen in den kleinen Angerdörfern waren früher mehr als bescheiden.

Heutzutage versucht man Touristen anzulocken. So wurden Bootsanlegestellen und Übernachtungsmöglichkeiten geschaffen, die Hauptstadt Wien ist nicht fern. Der Weinanbau mit den Rebsorten Blaufränkisch und Zweigelt hat sich im Bereich der Gemeinden Podersdorf am See, Mönchshof und Gols ausgedehnt. Bei einer Weinprobe am Abend konnten wir uns von der Qualität des Weins überzeugen. Mit besonderem Stolz wurde uns das neugeschaffene Outletcenter mit seinen etwa 40 Läden in Parndorf an der Autobahn Wien - Budapest vorgestellt. Die vielen Neubauten von Privathäusern im gleichen Ort bezeugen den wirtschaftlichen Aufschwung.

Nach der Übernachtung in einem Hotel in Weiden am See begann der vierte Exkursionstag mit einem Halt vor dem rotfarbenen Schloss der Esterházy, das von einer Anhöhe die Landeshauptstadt des Burgenlandes und den Bischofssitz Eisenstadt beherrscht. Dank ihrer kaisertreuen Dienste während der Türkenkriege und einem Sieg über die Türken bei Mogersdorf im Südburgenland erhielt diese ungarische Adelsfamilie Ländereien und Staatsämter. Ihr Machteinfluss zwischen dem Burgenland und dem Balaton in Ungarn wurde an diversen Standorten während der folgenden Tage von dem Kollegen OStR a.D. Anton Tressel erwähnt. Von nun an war er mehr als ein Reiseführer. Sein profundes Wissen und seine eigenartige Fähigkeit, dem jeweiligen Standort angepasste Stimmungen zu erzeugen, beeindruckten uns stark und werden bei vielen einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Die mitgebrachten Publikationen aus seiner Feder demonstrierten uns allen, wie leidenschaftlich sich Herr Tressel mit der historischen Tiefe seiner ungarischen Heimat und dem Schicksal der Ungarndeutschen beschäftigt. Das Burgenland verlassend betraten wir an der Grenzstation Klingenbach ungarisches Staatsgebiet. Von nun an ging es durch die kleine ungarische Tiefebene (ung. Kiesalföld) nach SO: vorbei an der Stadt Sárvár, vorbei an dem Weissweinanbaugebiet um den Somlóberg mit seinen vulkanischen Basaltböden, vorbei an mehrere Meter mächtigen Lössaufschlüssen und an Bauxitgruben zur Bischofsstadt Veszprém (dtsh. Weißbrunn). wo nur eine Übernachtung vorgesehen war. Während der mehrstündigen Fahrt konnten wir uns ein Bild von der ungarischen Agrarbesitzstruktur nach der Wende machen, d.h. nach der Dekollektivierung und der Reprivatisierung ab 1990. Ähnlich wie im Gebiet der ehemaligen DDR wurden hier die LPG 's und Staatsgüter in neue Rechtsformen überführt. So blieben einmal riesige Schläge erhalten oder es erfolgte eine Reparzellierung für wiedererstandene Agrarbetriebe. Solche riesigen, bis zu Horizont reichende Ackerflächen ohne störenden Baum oder Strauch aus plattgewalzter Paraschwarzerde säumten öfters unsere Fahrtroute. Eher in Dorfnähe und auf weniger ebenem Gelände sind die ein oder mehrere ha umfassenden Parzellen der neuen Privatbauern anzutreffen, die z. T. gerade frisch gepflügt waren.

Bisweilen wurde die Physiognomie der Agrarlandschaft von auffallend gepflegten, uniformen und z.T. eingezäunten Pflanzungen von Obstbäumen, vor allem Aprikosenbäumen, bestimmt. Diese marktorientierten Sonderkulturen zielen auf die Herstellung von Aprikosenmarmelade oder -branntwein.

Am folgenden Morgen, vor der Abfahrt von Veszprém zum Balaton (dtsh. Plattensee), hatte die Reiseleitung ein kunstgeschichtliches Erlebnis vorbereitet: wir stiegen hoch zum historischen Teil der Stadt, zum Burgbezirk. Die ansteigende Strasse erweitert sich nach dem Heldentor zu einem gepflasterten Platz, der von weltlichen Gebäuden, Verwaltungsgebäuden

und Gymnasium, und geistlichen Bauwerken , Bischofspalais mit dem Zopfstil von Jakob Fellner und Kirche, eingerahmt wird. Das bauliche Ensemble aus dem 18. und 19. Jhd., den gelben Ton aus der Zeit der k. und k. Monarchie bewahrend, beeindruckte durch seine architektonische Geschlossenheit und die vorherrschende Stille.

Auf der kurzen Fahrt zum Balaton durchfahren wir den Südteil des Bakoniwaldes und gelangten beim Abstieg über Abrasionsterrassen zum Badeort Balatonfüred. An jenem 27.3.2002 waren wir die einzigen Touristen auf der Strandpromenade wie auch zur Mittagszeit in Tihany, auf der gleichnamigen Halbinsel gelegen. Hier ist man gänzlich auf Sommertourismus eingestellt; in der Hauptstrasse befindet sich ein Souvenirladen neben dem anderen, manche Verkaufsstände am Ortsrand bieten ihre Ware unter großen Zeltplanen an; Knoblauchzöpfe, Paprikagirlanden und Holzfiguren im Trachtenlook der Puzsta, diese Artikel scheinen typisch ungarisch zu sein.

Unser Bus setzte mit der Fähre über auf das Südufer des Sees. Im Umkreis der Stadt Siófok verschafften wir uns einen Eindruck von der touristischen Infrastruktur. Von besonderer Wichtigkeit - so Herr Tressel - sei der Bahnhof mit der Eisenbahn, die das von den Touristen bevorzugte Südufer und seinen flachen Sandstrand mit dem nur 130 km entfernten Budapest verbindet.

Am Nachmittag erreichten wir die von Maria Theresia zum Bischofssitz erhobene Stadt Shékesfehervár (dtsch. Stuhlweissenburg). Wir parkten den Bus neben dem Reiterstandbild von Stephan I. unweit der Stadtmauerreste. Beim Gang zur Altstadt überraschte uns der Blick auf eine übergroße flache und überdachte Eisenkonstruktion, die unter sich ein Ruinenfeld vor dem weiteren Verfall schützt. Es sind die Ruinen der ehemaligen von den Türken im Jahre 1601 zerstörten Basilika, in der 37 Könige Ungarns gekrönt und 16 Herrscher beigesetzt wurden. An der Ausfallstrasse Richtung N liegt das Industrieviertel der Stadt mit Fahrzeugbau und Alu-Industrie. Bei Dunkelheit erreichten wir die Industriestadt Tatabánya. Im Schein der Strassenlaternen waren große Industriebrachen erkennbar. Die früher durch Braunkohleabbau und -verarbeitung wohlhabend gewordene Stadt befindet sich im Strukturwandel.

Bei der Ausfahrt aus der Stadt in Richtung des etwa zehn Kilometer entfernten Ortes Tarján entstand im Bus eine Atmosphäre der melancholischer Nostalgie, als Herr Tressel diese unsere jetzige Wegstrecke als seinen ehemaligen jahrelangen Schulweg zu Oberschule nach Tatabánya beschrieb.

In Tarján sollten wir drei Nächte verbringen. Der nächste Tag sollte die 'Königsetappe ' werden. Die Reiseroute ging zunächst nach O . Wir säumten ländliche Siedlungen, deren Anblick uns anschaulich machte , wie Menschen in Ungarn leben, die in der Statistik nüchtern als ' unter der Armutsgrenze lebend' registriert werden. Ein solcher Ort ist Zsámbék, auf dessen Friedhof die Gräber nach landsmannschaftlicher Zugehörigkeit (Ungarn, Deutsche, Kroaten) angeordnet sind. Auf dem Weg nach Budapest durchfahren wir das Angerdorf Budakeszi (dtsch. Wudigess), in dem noch der Vater von Joschka Fischer vor seiner Vertreibung eine Metzgerei betrieb. Und dann der Abstieg nach Budapest und gleich danach die Auffahrt zum Gellértberg, 135 m über der Donau gelegen und einen grandiosen Blick über den Stadtteil Pest bietend. Wir genossen unter dem Freiheitsdenkmal stehend die Stadtansicht und lauschten den Erläuterungen unseres Ungarnexperten. Nach dem Mittagessen im Restaurant der eindrucksvollen Markthalle hieß es schon von Budapest Abschied nehmen. Entlang der Donau fahrend näherten wir uns Visegrád. Interessant sind hier weniger die Ruinen in der Nähe des Donauufers als der Blick von der Zitadelle in 350 m Höhe über der Donau über das antezedente Durchbruchstal bis zum Donauknie.

Weiter flussaufwärts erreichten wir dann die Stadt Esztergom. Sie war im Mittelalter drei Jahrhunderte lang königliche Residenz und -wie andere Städte- Regierungssitz. Aber die eigentliche Stadt steht im Schatten des Mariahimmelfahrtsdomes. Am Donauufer gelegen, beeindruckt er durch seine gewaltige Steinmasse. Mit anderen Gebäuden bildet er einen

geistlichen Bezirk, der seit über 1000 Jahren Sitz des katholischen Erzbischofs und Primas von Ungarn ist. Die an den einfachen Verkaufsständen der Zufahrtsstrasse angebotenen Devotionalien und Folkloreartikel lassen auf große Besuchermassen schließen.

Am Tag vor der Abreise, Karfreitag 2002, fuhren wir mit dem Bus durch Tarján, das Dorf der Kindheit und Jugendzeit von Herrn Tressel. Sein Elternhaus wird noch bewohnt, beim Begrüßen von Bekannten wurde ungarisch gesprochen, die Bande zur Heimat sind noch intakt. Die Einwohner des Ortes haben zu 80 Prozent deutsche Vorfahren, die nach der Niederlage der Türken durch die Habsburger aus dem Fränkischen und der Oberpfalz in Westungarn einwanderten. Sie kamen über den Landweg oder in ihren 'Ulmer Schachteln' über die Donau bis etwa zur Stadt Tata. Nach den Forschungen von Herr Tressel erreichten die Einwanderer mehr oder weniger mittellos die neue Heimat, der Neuanfang verlief oft dramatisch. Hier in Tarján oder in anderen Siedlungen der Komitate Veszprém und Esztergom ähneln sich die Wohnhäuser der Ungarndeutschen durch bestimmte Merkmale: das ursprünglich einstöckige Wohnhaus steht mitten auf seiner Parzelle mit dem Giebel zur Strasse, und die Räume, vier bis fünf an der Zahl, ordnen sich hintereinander an: vorne Kammer und Schlafräum, nach hinten Küche und Wohnzimmer. Auf der linken Hausseite, dort wo auch der Eingang ist, wurde oft ein überdachter Vorbau angefügt, eine Art Loggia zum Trocknen der Wäsche oder Aufhängen von Tabak und Maiskolben. Stall und Scheune sind separate Gebäude. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden etwa 200 000 Ungarndeutsche vertrieben, andere verließen nach dem gescheiterten Ungarnaufstand im Jahre 1956 ihre Heimat.

Am Karsamstag, dem Tag unserer Rückreise, war jedem Teilnehmer bewusst, ein ganz besonderes Bildungserlebnis genossen zu haben. Teile Westungarns wurden von einem Quasi-Einheimischen in deutscher Sprache erklärt, dies ist eine idealtypische Konstellation, die Herr Tressel zur Wirklichkeit werden ließ.

Für das erfolgreiche Bemühen, mit den Lokalitäten vertraute Freunde und Kollegen in das Exkursionsprogramm eingebunden zu haben, und für den wirklich reibungslosen logistischen Ablauf der Lehrfahrt drücken wir dem 1. Vorsitzenden Uwe Klomann, OStR unsere Anerkennung und unseren Dank aus.

Anschrift des Verfassers:
OStR Hans-Albert Jacob
Max-Planck-Gymnasium
66740 Saarlouis
Pavillonstrasse